

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

Der Bischof von Lugos.

Lugos, 25. November.

Eine lokalpolitische Frage erster Güte bildet gegenwärtig die Besetzung unseres Lugoser Bischofsstuhles. Zu wiederholtenmalen bereits wurden die Kandidaten der Regierung vom heil. Stuhl refusirt und auch augenblicklich ist dies mit einem Auserwählten der Regierung geschehen. Die gesammte Tagespresse befaßt sich mit dieser peinlichen Frage und entnehmen wir dem „Pester Lloyd“ folgende Ausführungen:

„Seit geraumer Zeit sind drei Bistümer, Fünfkirchen, Mosonau und Lugos erledigt, ohne daß deren Besetzung bisher möglich geworden wäre. Man braucht nicht gerade mit übermenschlichem Scharfsinn begabt zu sein, um sich die Gründe dieses besonders in kirchlicher Beziehung empfindlichen Mißstandes lebhaft vorstellen zu können. Der Standpunkt der Regierung und der Kurie ist eben ein wesentlich verschiedener. Bei Ausübung des königlichen Besetzungsrechtes wird, wie selbstverständlich, die maßvolle Gesinnung des Kandidaten als ein ganz besonderer Vorzug in Betracht gezogen. Doch hier gilt das Wort: Vérité au dega des Pyrenées, erreur au delà. Was in den Augen der Regierung ein Vorzug ist, gilt bei der herrschenden Partei der Kurie als empfindlicher Mangel und wird geradezu als Hinderniß der Bestätigung erachtet. Die Partei der Intransigenten ist in unserem Hochflerns verschwindend klein, diese Minorität soll nun nach den Absichten der Extremen durch die neu hinzutretenden Kirchenfürsten verstärkt werden. Daher die heftige Agitation des Zelotenthums, so oft der Name eines Kandidaten anstößt, in dem man nicht einen leidenschaftlichen Gesinnungsgenossen vermuthen darf. Es braucht wohl nicht bewiesen zu werden, daß die Regierung bei der Wahl der Männer, denen die große moralische, politische und materielle Macht, wie sie mit den Bistümern verbunden ist, in die Hände gelegt wird, die Rücksicht auf den inneren konfessionellen Frieden, wie auf den Frieden zwischen Staat und Kirche nicht ignoriren kann. Sollten diese Rücksichten nicht auch ein wenig für Rom existiren und hat man aus den Erfahrungen noch immer nicht gelernt, daß die vatikanische Kampfpolitik weder den weltlichen Aspirationen, noch den geistlichen Zwecken der Kurie zuträglich ist?

Indessen, wie dem auch sei, der Standpunkt der Regierung ist unseres Erachtens — ganz abgesehen von dem formalen Rechte — auch in taktischer Hinsicht der unvergleichlich günstigere. Jede Regierung hat die vollkommene Freiheit, bezüglich der Vakanz der Benefizien sich nöthigenfalls auf die schier unmeßbare Bitabelle der dilatorischen Politik zurückzuziehen. Wann es irgend eine Angelegenheit gibt, in welcher der Staat das geflügelte Wort „Wir können warten“ zur Richtschnur seines Handelns nehmen kann, so ist es diese Sache, die gewissermaßen den Lebensnerv der kirchlichen Jurisdiktion berührt. Gewiß kann sich der Staat durchaus nicht indifferent gegen die Uebelstände verhalten, die aus der Verwahrung der Bischofsstühle entspringen, er darf sich keineswegs von

der Pflicht emanzipiren, hier in geeigneter Weise Vorkehrung zu treffen. Nun hat aber die Regierung hinsichtlich der Besetzung der vakanten Bistümer Alles gethan, was in ihrer Macht steht, wenn sie, um einen Ausdruck des Corpus juris zu gebrauchen, eine persona idonea, einen vir probus ac bene meritus auserwählt und ihm das Benefizium verleiht. Falls es nun der Kurie gefällt, durch allerlei Objectionen und Einwendungen die definitive Besetzung zu verschleppen, falls man auf kirchlicher Seite den Standpunkt einnimmt, daß das geistliche Leben keiner Gefährdung durch Vakanz der oberhirtlichen Stellen ausgesetzt ist, so kann es Sache des Staates sein, päpstlicher zu sein als der Papst selbst und um das ihm fernliegende Seelenheil der Gläubigen tiefer besorgt zu sein, als die Kurie. Auf jeder Seite des kanonischen Gesetzbuches wird den Kirchenoberen eingeschärft, daß sie auf die thunlichst rasche Besetzung der geistlichen Aemter zu achten haben. Wenn diese Verpflichtung aus den Augen gelassen wird, so ist dies sicherlich zu verwundern; noch verwunderlicher erscheint jedoch die Täuschung, daß diese Verschleppungstaktik von Erfolg gekrönt werden könne und daß die Regierung, kirre gemacht, schließlich auf jene zelotischen Kandidaten greifen würde, die sich bei der Kurie so großer Beliebtheit erfreuen.

Zu dieser Frage muß der Staat unmaßgiebig auf seinem Standpunkte verharren. Die maßvolle Gesinnung des Kandidaten kann ihm nicht nur nicht gleichgültig sein, er muß vielmehr den größten Werth darauf legen. Ist nun ein Kandidat lediglich darum, weil er dieser notwendigen Voraussetzung entspricht, in Rom nicht genehm, so muß die Regierung es mit der größten Seelenruhe thun. Man hat im Vatikan weder das Recht, noch auch die Macht, die Regierung zu zwingen, daß sie die Bischofsstühle fanatischen Agitatoren ausliefern. Daß trotz der kirchenpolitischen Reformen ein „Kulturkampf“ bei uns vermieden werden konnte, ist nicht zum kleinsten Theile der patriotischen und lauterer Gesinnung unseres Hochflerns zu danken. Die neuen Männer, die nun in diesen erhabenen Kreis eintreten sollen, müssen wahrhaft ihre Brüder im Geiste sein. So lange der Obskurantismus im Episkopat bloß durch ein, zwei Finsterlinge vertreten ist, ergibt sich höchstens die Inkonvenienz, die aus allerlei Einflüsterungen bei gewissen hochmögenden römischen Prälaten entsteht. Das scheidet uns schließlich wenig an. Nur darf diese Maulwurfsarbeit keinen ernstlichen Schaden anrichten, nur darf die Regierung kein Titelchen des königlichen Patronatsrechtes bezüglich der Auswahl der Benefiziaten aus Händen geben. In diesem Punkte zurückweichen, würde so viel heißen, als den Geistern des Unfriedens und des Haders das Gebiet zum freien Schalten und Walten überlassen.“

Das zitierte Organ schließt seine interessantesten Ausführungen:

„Diese verkehrte Richtung der vatikanischen Politik muß früher oder später in einem Mißerfolg enden. Die Regierung aber hat keine Ursache, von ihrem Prinzip der Mäßigung und der Gelassenheit gegenüber allerlei kleinlichen Nörgeleien und künstlichen Schwierigkeiten

nur um Haarsbreite abzuweichen. Der Friede zwischen Kirche und Staat, der bisher leidlich behauptet worden, wird sicherlich durch die Regierung nicht gestört werden, weder direkt, noch indirekt und wir hoffen zuversichtlich, sie werde sich selbst durch die Unversöhnlichkeit des Vatikans nicht in eine Kriegstellung hineinlocken lassen.“

Diese lichtvollen Argumente bedürfen keines weiteren Kommentars. Aus selben ist klar ersichtlich, daß das Recht auf Seite des ungarischen Staates ist, welcher sich diesmal gar nicht nachgiebig erweisen dürfte.

Die letzte offiziöse Nachricht lautet, daß für den 30. November in Rom ein Konistorium einberufen worden sei, welches sich mit der Präkonisation des Lugoser Bischofs befassen soll.

Präkonisation ist verdeutsch: die Erklärung des heiligen Stuhles in dem Kardinalskollegium, daß der zum Bischof vorgeschlagene dieses Amtes würdig sei und als solcher proklamirt werde. Nun, unseres Wissens, hat man in offiziellen Kreisen sich auf eine Person geeinigt, welcher nicht nur ein hochgebildeter, werththätiger Prälat, sondern auch als korrekter Patriot des höchsten Vertrauens würdig ist.

Einen solchen Kirchenfürsten ihr Eigen zu nennen, ist auch der sehuliche Wunsch der Diöcese Lugos.

Oesterreich-Ungarn.

König und Kardinal. Großes und berechtigtes Aufsehen ruft der Besuch hervor, den der Kardinal-Erzbischof von Mailand, Ferrari, in Monza gemacht hat, denn Ferrari ist päpstlicher denn der Papst und durch und durch intransigent. Wie die Sache vor sich ging, entnehmen wir der klerikalen „Lega Lombarda“:

„Sobald der Kardinal gemeldet war, ging ihm der König entgegen, reichte ihm freundschaftlich die Hand und führte ihn ohne Weiteres in sein Arbeitskabinett, wo er ihn auf dem Divan Platz nehmen ließ, während er selbst dem Prälaten gegenüber auf einem Stuhle Platz nahm. Nach einer längeren Unterredung, in welcher der Kardinal auf die Nothwendigkeit eines Schulgesetzes in klerikalem Sinne hinwies, führte der König den Purpurträger nach den Gemächern der Königin, wo — erzählt die „Lega“ weiter — sich Königin Maria Pia von Portugal, Prinzessin Klottilde und der Herzog von Aosta zum Ringusse einfanden. Während der Audienz des Kardinals bei der Königin unterhielt sich der König mit dessen Sekretär; nach vollendeter Audienz begleitete er den Kardinal bis zur großen Treppe. Und hier wartete der König, bis die Eminenz unten angelangt und in ihr Coupé gestiegen war.“ Mit größeren oder nur ähnlichen Ehren ist seit Jahren und Jahrzehnten kein Kardinal von dem Oberhaupt des italienischen Staates behandelt worden — namentlich kein Kardinal, der als Fanatiker bekannt war. Man nimmt darum auch an, daß der Besuch nicht der Schulfrage galt, sondern daß der Kardinal auf Wunsch des Papstes eine vertrauliche Aussprache über die Mission Mgr. Macario's und die Gefangenfrage nachgesucht habe. Da der König zur Zeit in Monza bei Mailand residirt, so bediente sich der Papst eben des Mailänder Erzbischofs als seines Interpreten, und der König Humbert war höflich genug, dem Vatikan zuliebe über die Person und die Vergangenheit des Delegirten ein Auge zuzubräuen.

England.

Verlobung des Serbenkönigs.

Belgrad, 24. November. In hiesigen Hofkreisen gilt es als bestimmt, daß die offizielle Bekanntmachung der Verlobung des Königs Alexander mit der Prinzessin Alexandra von Sachsen-Koburg-Gotha sofort nach der Rückkehr des Königs von Rom erfolgen wird. — Die Ehe würde den Interessen Serbiens nach jeder Richtung hin entsprechen, da die Prinzessin, eine Enkelin der Königin Viktoria von England, durch ihre Mutter, die Großfürstin Maria, in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Zar steht und eine Schwester der Prinzessin Marie, der Gemahlin des Kronprinzen von Rumänien ist. Prinzessin Alexandra, die Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, hat das 18. Jahr vollendet.

Tagesneuigkeiten.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

Das neue Postpalais.

Lugos, 25. November.

Ein Palais im wahren Sinne des Wortes, erhebt sich das Postgebäude, welches nunmehr dem Verkehr übergeben wurde, in der Facsetergasse.

Im Aeußeren anspruchslos unter Vermeidung aller Schnörkelwerke und Zierrathen, zeigt uns das Innere des Gebäudes eine Zweckmäßigkeit und Schönheit, die Allen, welche an der Errichtung dieser gemeinnützigen Institution mitgewirkt, zur besonderen Ehre gereicht. Durch den Haupteingang treten wir in die 180 □ Meter umfassende Posthalle, welche von einer 19 Meter langen, 3.50 Meter hohen großen Eisenwand, deren Intervallen mit Glasfenstern ausgefüllt sind, getheilt ist. Der äußere Raum der abgetheilten Halle enthält die Aufgabeschalter für Auf- und Abgabe der Geldsendungen, rekommandirte Briefe, Postsparkassa und die Kästchen für postlagernde Brieffschaften. Für die Auf- und Abgabe der Pakete befindet sich am Ende der Halle eine separate Lokalität, die mit der Halle durch einen Schalter kommuniziert. Die innere Abtheilung der Posthalle ist von den Postbeamten und von dem Manipulationspersonal okkupirt. Die Aufgabe und Beförderung der Telegramme erfolgt in einem separaten 120 □ Meter großen Depeschensaal (der auch das Telephonzimmer in sich faßt) der von der Facsetergasse, durch die Thoreinfahrt, erreicht wird. Dem Telegrafenzimmer schließt sich die Kanzlei des Postvorstandes an. Die Caviolpost verkehrt durch eine, speziell für diesen Zweck konstruirte, Thoreinfahrt in der Jakabffy-gasse. Das Stockwerk enthält die bequeme Wohnung des Postvorstandes.

Nach dem ersten flüchtigen Anblick des neuen Postamtes läßt sich bereits sagen, daß daselbe in Bezug auf Einrichtung und Zweckmäßigkeit geradezu als ein Muster-Postamt betrachtet werden kann, welches unstreitig das komfortableste Amt dieses Genres im ganzen Lande ist, zu welchem unsere Stadt sich nur gratuliren kann.

Das Zustandekommen des Gebäudes ist in erster Reihe Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy zu verdanken, welcher keine Mühe scheute, um die finanziellen Schwierigkeiten — der Staat bezahlte früher 900 jetzt 1800 fl. an Pacht — zu überwinden. Der Entwurf und die Eintheilung der Abtheilungen ist das Werk unse-

res verdienstvollen Post- und Telegrafenspektors Herrn Vinzenz Marchell, mit dessen Hierherkommen überhaupt unser Verkehrswesen einen verheißenden Aufschwung nahm. Als Bauherrn lernten wir in Herrn Fr. Svoboda einen Mann kennen, der für das Schöne und Gute einen bemerkenswerthen praktischen Sinn zu entwickeln vermag und gerne bereit ist, für gemeinnützige Zwecke generös zu sein. Als eigentlicher Bauleiter fungirte der Großkaufmann Herr Ludwig Holzner, der seine Aufgabe zur Zufriedenheit Aller glücklich löste. Die Maurerarbeiten wurden von der bewährten Firma Brüder Junker solid und tadellos ausgeführt. Die Zimmermannsarbeiten sind von bestrenommirten Meistern verfertigt. Besonders hervorgethan haben sich die Schlosserwerkstätten der Herren Josef A. Bayer und Joh. Görner. Ersterer lieferte die Moustre-Eisenwand, die in ihrer Dimension ein Unikum zu nennen ist. Die Tischlerarbeiten, aus der Werkstätte der Herren Stahl und Kolancsek hervorgegangen, machen den Eindruck des Soliden und Dauerhaften. Unstreitig geschmackvoll sind die Anstreicherarbeiten des Herrn Franz Brenner, der uns von seiner anerkannten Leistungsfähigkeit überzeugt. Die Zimmermalereien sind von der Hand des Herrn Josef Szaladin; die Klempnerarbeiten aus der Werkstätte des Herrn Wilhelm Friton.

Wie zu ersehen ist, wurde auf die Verwendung unseres lokalen Gewerbes besonderes Gewicht gelegt und wäre es nur wünschenswerth, wenn dies auch bei anderen Gelegenheiten in Anwendung käme.

Schließlich wollen wir noch einen Wunsch des Publikums anführen, denn wir hier registriren, weil er mit dem Postgebäude im causal nexus steht. Dieser Wunsch, vielmehr Bitte, geht an die Adresse der Komitatsbehörde, um Eröffnung eines Durchganges an der rückwärtigen Einfriedung des Komitathauses. Solcherart könnten die zum Hauptplage gravitirenden Interessenten, das Postamt viel rascher und bequemer erreichen.

Die zufolge Errichtung des Postgebäudes nothwendig gewordene Regulirung der Jakabffy-gasse, obliegt der Stadtkommune, welche hoffentlich nicht säumen wird.

Obergespan v. Jakabffy beim König. Wie man uns aus Wien meldet, empfing Montag Se. Majestät in den allgemeinen Audienzen den Sonntag dort eingetroffenen Obergespan Emerich v. Jakabffy, welcher sich für die verliehene hohe Auszeichnung bedankte.

Für das Lugoer zweite königl. Notariat haben sich folgende Lugoer Kompetenten gemeldet: Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Dr. August v. Makay, Advokat Fabian Rezey und Bezirksrichter Szokolay. Wie bereits gemeldet, wird der Posten mit 15. Dezember besetzt.

Inaugurirung des Obergymnasiums. Die feierliche Inaugurirung des neuen Obergymnasiums wird am 20. Dezember unter großen Festivitäten stattfinden. Dieser Tage begibt sich eine Deputation nach Budapest, um den Kultusminister zur Theilnahme einzuladen. Am Festtage erhalten die Festgäste ein stimmungsvolles Andenken, eine vom Professor Marton verfaßte Festode; den Schluß macht ein Festbanket.

Familiennachrichten. Der Teregovaer Stuhlrichter Herr Béla D'Ellevaux, ein sympathisches Mitglied unserer jeunesse dorée, hat sich mit dem reizenden, mit allen Tugenden ausgestatteten Fräulein Olga Vesely in Mehadia, verlobt. — Am 25. d. fand in Facset die Trauung des Fräulein Mathilde Hirschl, Tochter des geachteten Kaufmannes Herrn Moriz Hirschl, mit dem königl. Gerichtsnotar Herrn Béla Forgách statt. Nach-

dem das Brautpaar gemischter Konfession, wurde nur die standesamtliche Trauung vorgenommen, die Herr Oberstuhlrichter Ladislaus v. Schönewald vollzog.

Weihnachts-Vorstellung im Kloster. Unsere ehrwürdigen Schulschwestern werden, wie alljährlich, auch in diesem Jahre eine Weihnachts-Vorstellung arrangiren, deren Reinertragniß zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet wird. Die Vorstellung, welche für den 20. Dezember kontemplirt ist, verspricht einen besonderen Kunstgenuß, indem ein prächtiges Schauspiel zur Aufführung gelangt, bei welchem die schönsten Mädchen unserer Stadt ferner „reizender Gast aus Budapest“ mitwirken werden. Näheres werden wir demnächst mittheilen.

Lugoer Sportverein. Am 22. d. fand die konstituierende Versammlung des von uns signalisirten Sportvereines statt. An derselben theilnahmen sich ein überaus zahlreiches Publikum, besonders die intelligente Jugend unserer Stadt. Nachdem zum Alterspräsidenten Professor Ludwig Kiss ausgerufen wurde, besprach die Konferenz die Einzelheiten der Vereinskonstituierung und einigte sich schließlich dahin, ein Exekutiv-Komitee zu ernennen, welches die Statuten ausarbeitet und längstens binnen 14 Tagen die Generalversammlung einberuft. In das Exekutiv-Komitee wurden gewählt: Gymnasial-Direktor Nikolaus Putnok, Stefan Páblóffy, Oberingenieur Kornel Janur, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Professor Ludwig Kiss, Oberlieutenant Schrambek und J. Kovács.

Werschey-Lugos-Marosthalbahn. Wie wir bereits in einem Telegramm gemeldet haben, hat die Stadt Werschey für den Ausbau der Werschey-Lugos-Marosthalbahn weitere 50.000 fl bewilligt. Die Stadt Werschey hat demnach den anderen interessirten Gemeinden, welche ebenfalls in der gleichen Angelegenheit demnächst berathen werden, die Richtung vorgezeichnet und es ist nicht zu bezweifeln, daß dieselben, im eigenen Interesse ähnliche Beschlüsse fassen werden, da nur dann die Möglichkeit vorhanden ist, den begonnenen Bau dieser Bahn zu vollenden, dessen Tragweite aber auch erst dann richtig erkannt werden wird. Deshalb Ihr Gemeinde-Vertretungen, zeichnet Gründungs-Aktien je mehr Ihr nur könnt! Die Sache, die Ihr damit unterstützt, ist unermesslich nützlich nicht nur für die gegenwärtigen, sondern auch für die Generationen der fernsten Zukunft. Saget nicht, Ihr wolle sparsam! Das Sparsame wäre hier nicht am Plage. Als Beispiel diene Euch die Stadt Werschey, welche neuerdings für fl. 50.000 Gründungs-Aktien gezeichnet hat. Ahmt den Werscheyern nach und steuert dem Projekte nach Möglichkeit bei! Denn nur so wird das Unternehmen gesichert zu Euerem und unserer Nachkommen Wohle. Säumet also nicht, sondern nehmet Gründungs-Aktien!

Leichenbegängniß. Das Begräbniß des so jung verschiedenem Kaufmannes Herrn Armin Schatteles hat am 22. d. unter großer Theilnahme stattgefunden. Eine große Anzahl Freunde und Bekannte gaben dem Entschlafenen das Ehrengelächte bis zum Grabe. Er ruhe in Frieden!

Cäcilien-Liedertafel. Die traditionelle Cäcilien-Liedertafel des Gesangs- und Musikvereines wurde am 21. d. im Hotel „König v. Ungarn“ abgehalten. Das Konzert wurde mit Wuschin's „Honfidal“ eröffnet, dem „Magyar népdalok“ vom gemischten Chor exekutirt folgte. Herr M. Fischl brachte unter großem Beifall die seriöse Ballade „500.000 Tenzel“ zum Vortrage. Herr A. Magaziner erzielte mit Gabány's Monolog „Auf der Gallerie“ einen beachtenswerthen Erfolg, der den Vortragenden zu weiteren Darstellungen anfeuern dürfte. Den Schluß des Konzertes machten zwei Piecen, die vom Gesangsvereine recht präzise zum Vortrage kamen. Nun folgte ein animirtes Tanzkränzchen, dem die Jugend bis zum Morgenrauschen zusprach.



Selbstmord eines jungen Mädchens. Nicht geringes Aufsehen erregte Montag Abends 6 Uhr, der Selbstmord eines jungen Mädchens, die sich auf offener Straße, vor dem Hotel „König v. Ungarn“ eine Revolverkugel durchs Herz jagte und sofort tot zusammensank. Der eben des Weges kommende Arzt Herr Dr. Ph. Neumann ließ die Selbstmörderin in den Hotelhof tragen, wo er nur mehr den Tod konstatieren konnte. Der an Ort und Stelle erschienene Stadthauptmann Herr Jgn. Král agnoszirte die Todte als die 20jährige aus Makó gebürtige Kaffeehauskassiererin Mathilde Markovics. Dieselbe war bis vor kurzem in einem hiesigen Kaffeehause bedienstet, welchen Posten sie verließ um sich nach Temesvár zu begeben. Montag Nachmittag kam sie nach Lugos zurück, wo sie kurz nach ihrer Ankunft den Selbstmord verübte. Kummer und Noth dürfte das Motiv der That sein. — Der Leichnam wurde ins Spital überführt, von wo das Begräbnis heute stattfand.

Elternfreunden. Die Familie des königl. Gerichtsexekutors Herrn Wilhelm Schiebler wurde durch die Geburt eines gesunden Knäbleins in helle Freude versetzt. Wir wünschen dem neuen Weltbürger ein recht glückliches Gedeihen.

Dilettanten-Theater in Karansebes. Man schreibt uns aus Karansebes: Am 22. d. M. hatten wir wieder einmal nach langer Zeit einen vergnügten Abend. Ein Komité mit Frau Neumann, der Gattin unseres geehrten Mitbürgers Herrn Eduard Neumann, an der Spitze, arrangirte zu Gunsten der freiwilligen Feuerwehr eine Dilettanten-Theater-Vorstellung, welche in jeder Beziehung als sehr gelungen bezeichnet werden kann, sowohl der materielle Erfolg, als auch das vortreffliche Spiel sämtlicher Dilettanten waren vorzüglich. Zur Aufführung gelangte „Das Käuschen“ von Eduard Kirschner, worin Frl. Felice Reiß und Erna Pauf um die Palme kämpften. Frl. Reiß als Wilhelmine spielte wie gewöhnlich mit einer Annuth die nichts zu wünschen übrig läßt, Frl. Pauf war als Zulchen geradezu köstlich, ihr Spiel würde selbst einer Schauspielerin von Beruf alle Ehre gemacht haben; Frl. Teresi Rück spielte die schwierige Rolle der Madame Bernard vorzüglich. Von den Herren gebührt Herrn Felsmann als Bujak das größte Lob, derselbe hat zum Gelingen des ganzen sehr viel beigetragen. Auch die Herren Kolozs und Twerasser waren vortrefflich und ließen nichts zu wünschen übrig; aber nun beinahe wäre es in der Feder geblieben, kommt auch noch der kleine Fritz, dargestellt von der kleinen Wischholzer, welche allerliebste war. — Im zweiten Stücke „Papa hat's erlaubt“ von G. v. Moser und A. L'Aronge überraschte uns Frl. Willi Rück als Aurora Nebelkopf (eine komische Alte) durch ihr vollendetes Spiel, sie faßte ihre Rolle derart gut auf, daß jede ihrer Bewegungen wahre Lachsalven hervorrief, wofür sie auch nicht enden wollenden Applaus erntete. Frl. Teresi Rück als Dorothea spielte auch diese Rolle mit viel Geschick und war darin ausgezeichnet, Frl. Erna Pauf als Elise war so brav in ihrer Rolle, daß wir ihr das gebührende Lob gar nicht in hinreichendem Maße zollen können. Auch Frl. Felice Reiß als Stubenmädchen war vorzüglich gut und hat besonders mit dem Entrée Lied sehr gut gefallen, schade nur, daß dieses so kurz war. — Die Herren Kolozs als Dr. Liebrecht, Felsmann als Budike und Twerasser als Karl waren alle sehr gut und spielten mit viel Geschick ihre Rollen. Es wäre zu wünschen, daß diese Dilettanten-Gesellschaft, welche so nett zusammengestellt ist und so gute Kräfte besitzt, uns recht bald wieder einen so genussreichen Abend verschaffen wolle.

Waarenhaus Podwinek. Herr J. Podwinek, der Chef der gleichnamigen Waarenhäuser in Lugos, Werfcheß und Gr. Berek trat eine Einkaufsreise nach Wien und anderen großen Handelszentren an. Wir machen das Publikum mit dem Bemerkten darauf aufmerksam, daß Herr Podwinek mit den modernsten und besten Waaren ausgerüstet in kurzem zurückkehrt.

Tranernachricht. Wie wir mit tiefen Bedauern vernehmen, ist das achtjährige Töchterchen Janka des Reichthauer Oberstuhlrichters, Herrn Joltán Gartner, an Scharlach verstorben. Für den allgemein verehrten Oberstuhlrichter, der erst vor kurzem seine Gattin verlor, gibt sich das tiefste Mitgefühl kund.

Einen hervorragenden Kunstmalers beherbergt unsere Stadt seit einigen Tagen. Es ist dies der akademische Maler Thomas Wald, ein gebürtiger Tiroler, der seine Studien in Wien, München, Düsseldorf und Venedig durchnahm. Herr Wald weilte kurz vorher auf der Szakuler Besichtigung des Baron L. Radossovich, dessen Familie er absonterte; ferner machte er Porträts für die Familie des Grundbesizers Nachwalshy, deren präzise, tadellose Ausführung den Beifall von Kennern fand. Wir können daher den ausgezeichneten Porträtisten, der hier Johannesplatz Nr. 225 wohnt, auf das Angelegentlichste empfehlen.

In Verlust gerathen ist Sonntag Nachmittag am ihr. Friedhöfe eine neue braune, doppeltheilige, gerippte Ledertasche mit Schloß, enthaltend zwei Zehner- und eine Fünfer-Note. Der redliche Finder wolle die Tasche gegen fünf Gulden Finderlohn in der Administration d. Bl. abgeben.

*** Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung uns. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 fr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bertes. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waiguerstraße 17. 30-13

*** Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze** liefert die Firma Wilhelm Mühle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen. 50 25

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

An das geehrte Publikum!

Erlaube mir die höfll. Anzeige zu machen, daß mein von Brandschaden heimgejudetes Atelier wieder hergestellt ist und ich meine Praxis vom heutigen Tage ab wieder aufgenommen habe. Hochachtungsvoll

J. Sternberg,
Spezialist der Zahnheilkunde.
N.-Lugos, Hauptplatz.

Restauration

Hotel „König v. Ungarn“.

1 Waggon Pilsener Bier
eingetroffen.

Anstich in den nächsten Tagen.

Hochachtungsvoll
Josef Burger,
Hotelier.

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!

Remont. Nickel fl. 3.50; Rem. Silber ⁸⁰⁰/₁₀₀₀ fl. 6; Remont. Anker, Spiral-Brequet, 15 St. fl. 10; mit 16 St. 1 Châton, Syst. Glashütte fl. 12; Wecker Ankergang, leuchtend Ia-Qual. fl. 1.70.

Regulateur: 1 Tag-Schlagwerk fl. 5.75
10 Tag-Schlagwerk fl. 8.50

Illustrierte Preiscourante über Uhren, Ketten, Regulateurs, Gold- u. Silberwaaren bis zum feinsten Genre gratis u. franco. — Nicht Passendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Zwei Jahre Garantie.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik,
169, Bregenz am Bodensee. 12-2

Pilsener Bierhalle im Casino.

Ausschank von

Original Pilsener Lagerbier

genannt **Hefebier.**

1 Krügel 17 Kreuzer

1 Glas 10 Kreuzer

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,
Restaurateur.

Fleischhalle - Eröffnung.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden, sah ich mich veranlasst, in **Deutsch Lugos, Széchenyigasse** (vis-à-vis dem Café Strasser) eine

Fleischbank

zu errichten, welche am 1. November eröffnet wurde.

Feinstes Kaiserfleisch.

Salonspeck.

Feinste Delikatessen - Schinken
aus Wiener-Neustadt und Prag.

Preise billiger als überall.

Meine langjährige Thätigkeit als Fleischaugermeister ist die Garantie dafür, dass ich, so wie im bestehenden, auch im neuen Geschäfte durch solide, reelle und billigste Bedienung die geehrten Kunden auf das Beste zufriedenstellen werde.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Viktor Arzoka,
Fleischaugermeister

R.-Lugos neben der Brücke und D.-Lugos,
Séchenyigasse.

1239. szám. — végr. 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1896. évi 12505. számú végzése következtében **Dr. Deutsch Mór** ügyvéd által képviselt **Fülöp Bálint** kavarani lakos végrehajtató javára **Bubun Constantin és társai** ohaba-mutniki lakosok ellen 115 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 440 frtra becsült 4 ökor, 2 tinó, 1 szekér stbból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 18166./1896. számú végzése folytán 115 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi május hó 10-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 14 frt 80 kiban biróilag már megállapított költségek erejéig Ohaba-Mutnikon a község házában leendő eszközzésére **1896. évi december hó 11-ik napjának délelőtti 10 órája** határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. november 22-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

Pályázat ovónői állásra.

A Lugos r. t. város által felállítandó második ovodánál rendszeresített ovónői állásra ezennel pályázatot hirdetek. Javadalmazás évi 400 frt fizetés, szabad lakás és fűtés. Felhivatnak mindazok, kik ezen állást elnyerni ohajtják, hogy az 1891. évi XV. t.-c. 11. §-a értelmében a magyar, román és német nyelv ismeretét, valamint eddigi működésüket s illetve foglalkozásukat tanúsító hivatalos bizonylattal felszerelt kérvényüket a Lugos városi kisdovodai felügyelő-bizottság elnökségéhez címözve folyó évi december hó 8-ig bezárólag nyujtsák be, mert később beadottak vagy beküldöttek figyelembe vétetni nem fognak. Előnyben részesülnek oly folyamodók, kik ez időszertint alkalmazvák.

Lugoson, 1896. évi november hó 14-én.

Marsovszky,
elnök.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Wertheim
Doppelsteppstich-

Nähmaschinen.

Erstklassiges deutsches Fabrikat f. Hausgebrauch u. Gewerbe

liefern ich ab Wien nach allen Plätzen der österr.-ungar. Monarchie.

**Hocharmige
Fussmasch.**

fl. 35.50

**Hocharmige
Handmasch.**

fl. 31.50

**Ringschiff-
maschine**

fl. 49.—

30-tägige
Probezeit.



5-jährige
Garantie.

Jede Maschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück.

Preiscourant u. Nähmuster auf Verlangen zu Diensten

Nähmaschinen-Versandt-Haus:

Louis Strauss
Firma handelsgerichtlich protokolliert.

5-2 Lieferant des
Vereins der k. k. Staatsbeamten.

Wien, IV., Margarethenstr. Nr. 12.

6906. sz. — 1896. kig.

2-3

Pályázat.

Krassó-Szörény vármegyei oraviczai járásbeli, lemondás folytán, üresedésbe jött kákovai körjegyzőségre az 1886. évi XXII. t.-cz. 82. §-a értelmében pályázat nyitatik és a választás határnapja Kákova község jegyzői irodában folyó évi december hó 21-én, délelőtti 9 órára tüzetik ki.

Az évi javadalmazás 780 frt fizetés, községi szabályrendeletileg megállapított általányok, természetbeni lakás és magánosok részére teljesített munkálatok után szabályrendeletileg megállapított díjak szedéséből áll.

Felhivom az ezen állást elnyerni ohajtókat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt és eddigi közszolgáltatást igazoló okmányokkal is ellátott kérvényeket folyó évi december hó 12-éig bezárólag alólírottnál annál is inkább beküldjék, mivel a később érkezettek figyelembe nem vétetnek.

Oraviczabányán, 1896. évi november hó 12-én.

Motsidlovsky,
főszolgabíró.

Intelligenten Personen

biete ich vortheilhaften Nebenverdienst

für die Vermittlung des durch G.-A. XXXI. v. J. 1883 geregelten Verkaufes von an der Budapester Börse notirten

Losen

4-2 auf Ratenzahlungen.

Agenten

welche sich hiemit geschäftsmässig befassen, können sich die höchste Provision (monatlich 2-300 fl.) erwerben.

Bankhaus Josef Beifeld

Budapest, Karlsring 1.

Gegründet im Jahre 1874.

A bogsáni járás főszolgabirájától.

4322. sz. — kig. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bogsáni járásába kebeleztet, lemondás folytán üresedésbe jött füzesi jegyzőségre az 1886. évi XXII. t.-cz. 82. §-a értelmében pályázatot nyitok s a választás határnapját Füzes nagyközség községhezhoz f. é. december hó 22-nek, délelőtti 10 órájára tűzöm ki.

Az évi javadalmazás 500 frt fizetés és 550 frtot tevő járulékokból áll.

Felhivom az ezen állást elnyerni ohajtókat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt és eddigi közszolgáltatást valamint nyelvismereteiket igazoló okmányokkal is ellátott pályázati kérvényeket f. é. december hó 16-ig hozzám annál is inkább beadják, mivel a később érkezettek figyelembe nem veszem.

Bogsán, 1896. évi november hó 22-én.

Knothy Gyula,
főszolgabíró.

3-1

Ein Joch

Hausplatz

Bogsánerstrasse, zwischen den Römer- und Polla'schen Häusern, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei dem Ortsrichter in Vecseház.

1117. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1895. évi 18506. sz. végzése következtében **Sonnenfeld Károly** aradi ügyvéd által képviselt Ungarische Fournier- u. Tischlerei-Zugehör-Fabriks-Actien-Gesellschaft végrehajtató javára **Amigo J. és fia** lugosi lakos ellen 194 frt s jár. erejéig fogantatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 372 frtra becsült különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladotnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 17561./1896. sz. végzése folytán 118 frt 07 kr. tökekövetelés, ennek 1895. évi október hó 15-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 1 frt 50 krban biróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére **1896. évi november hó 27-ik napjának, délutáni 3 órája** határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. november hó 4-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

36 Monate à 2 fl.

36 Monate à 2 fl.

Gegen monatliche Abzahlung von 2 fl. sind jährlich

400.000 Kronen

zu gewinnen auf folgende

8 Stück Originallose

5 Stück Józsviv-Lose

1 Stück Ung. Rothes Kreuz-Los

1 Stück Ital. Rothes Kreuz-Los

1 Stück Basilika-Los.

Der Verkaufspreis ist gesetzlich festgestellt, die Lose sind Eigenthum des Käufers. Gegen Einzahlungen von zwei Raten wird der gesetzliche Ratenbrief ausgefolgt. Vom Beginne der Einzahlungen sind eventuelle Gewinne Eigenthum des Käufers.

Die dritte Rate wird gratis quittirt.

Bankhaus Josef Beifeld, Budapest, Karlsring Nr. 1.

Gegründet 1874.

Vorschüsse

auf Lose werden gegen billige Zinsen ertheilt. Bei Darlehen von 500 fl. und höheren Beträgen reche ich 6 1/2% Zinsen und bestätige auf dem Deposcheine Serien und Nummern der Lose.

Die Rückzahlung kann in kleineren Beträgen erfolgen.

6 1/2 pCt. jährlich.

6 1/2 pCt. jährlich.